Margarete VI 25 III, I 373

M. Steiner: Sehnsucht.

Gedehnt aber
Nicht zu langsam

1880

J. H. Wetzel.

p

Das macht die Nacht mit ihrer weichen tie-fen

mf

Stil- le, dass mich nach deiner Stimme Ton ver-

langt-, das macht das Dünkel- leere weitgespannte

Kül — le, dass meine Séele dich zu schauen

bangt, dass meine Träume, meine Wünsche zu dir

mf

drän-gen, vor deiner Schönheit Tempel stumm zu

knien, dass meine Lieder wie auf weichen Möven-

p

schwin-gen um deines Lebens ferne Ü — fer

ziehn — fern dei-nes

mf

Le — bens fer — ne

nif

Ü — fer ziehn.

p

5 Storm: Trost

111, I 273

Innig

Schliesse mir die Augen bei-de mit den lie-ben Händen zu! Geht doch al-les, was ich leide, unter deiner Hand zur Ruh. Und wie leise sich der Schmerz Welle um Welle schlafen legt, wie der

poco riten. p mf

leb-te Schlag sich re-gen, fül-lest du mein ganzes Herz, füllest

poco riten. p mf

f

du mein ganzes Herz.

Bewegter. Entschlossen.

pp mf f

Dämpfung

Komme, was da kommen mag! So lang du lebest, ist es Tag. Und

III, I 273

geht es in die Welt hinaus, wo du mir bist, bin ich zu Haus.

p dolce

p dolce

Ich seh dein liebes Angesicht, ich seh die Schatten der

f crescendo e stringendo

Zukunft nicht. So kommt, was da

crescendo e stringendo

kommen mag.